



VORARLBERGER

JAGD

MAGAZIN DER VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
04 | 2022

WOLF Retter der Waldverjüngung?
SCHNEEHASEN Vorarlberger Studie
BRAUCHTUM Tarnkleidung vertretbar?
JAGDRECHT Der Abschussauftrag



Foto: J. Kaufmann

HÖCHSTE ZEIT SICH ZU BESINNEN

Die Natur braucht uns Menschen nicht. Aber wir brauchen die Natur. Sie lehrt uns Demut, Wertschätzung und Rücksichtnahme und zeigt uns auf eindrucksvolle und selbstverständliche Weise unsere Grenzen auf. Das ist gut so, denn in einer immer technologisierteren, komplexeren und abstrakteren Welt gibt es kaum noch Raum, sich menschlich zu fühlen. In der Natur schon. In ihr erfahren wir die Unbedeutsamkeit unserer Existenz und werden sanft aber konsequent daran erinnert, wo unser Platz in der Gesamtheit des Gefüges ist.

Nur wenn wir im Einklang mit unserer natürlichen Umwelt handeln und ihr den gebührenden Respekt entgegenbringen, kann die Jagd, wie wir sie kennen und lieben, Bestand haben.

Dass dies längst keine Selbstverständlichkeit mehr ist, wird auf unterschiedlicher Ebene deutlich. Insbesondere die digitale Transformation stellt so manch unangetastetes Werteverständnis, das jahrzehntelang vorbehaltlos gegolten hat, in Frage.

Paradoxerweise sind wir durch die Digitalisierung mehr denn je miteinander verbunden – aber eben nur virtuell. Im realen Leben entfremden wir uns immer weiter von unseren Mitmenschen, der Natur und ihren Lebewesen. Zwischenmenschliche Qualitäten wie Mitgefühl, Verbundenheit oder Rücksichtnahme haben im Worldwide Web keinen Stellenwert. Stattdessen zählen spektakuläre Inhalte, die uns Aufmerksamkeit und Likes verschaffen. Heutzutage leiten wir un-

seren sozialen Status nicht mehr aus positiven Charaktereigenschaften oder beruflichen Erfolgen ab, sondern von der Anzahl unserer Follower. Wenn wir unsere Daseinsberechtigung mehr und mehr von unserer Präsenz in einem virtuellen Paralleluniversum abhängig machen, kann dies mitunter zur Folge haben, dass uns in gewissen realen Situationen das nötige Feingefühl abhanden kommt.

Auf der Jagd prallen die digitale und die analoge Welt mit besonders großer Wucht aufeinander. Eines steht fest: Wenn das jagdliche Handwerk auf Social Media als Kulisse zur eigenen Selbstdarstellung missbraucht wird, sind wir irgendwo falsch abgebogen. In einer Zeit der permanenten Informations- und Reizüberflutung,

ist es umso bedeutsamer, seinen inneren Wertekompass nicht zu verlieren. Hirnforscher Dr. Gerald Hüther bringt es auf den Punkt:

„Wir rennen herum wie aufgeschreckte Hühner und wissen nicht mehr, worauf es im Leben wirklich ankommt.“

Zeit also innezuhalten und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Die Jagd ist geprägt von tiefem Respekt vor jeglichem Leben. Was uns ausmacht ist unsere innere Haltung und unsere Orientierung an Themen wie Nachhaltigkeit, Tierschutz, Förderung der Artenvielfalt, Schutz der Wildtiere und Erhalt ihrer Lebensräume. In einer vermehrt naturentfremdeten und künstlichen Gesellschaft ist das Weidwerk darüber hinaus zu einem Zufluchtsort geworden, in dem wir uns mit der „echten“ Lebenswelt verbinden können. Um ein rücksichts-

volles Miteinander sicherzustellen, ist ein stiller aber verbindlicher Verhaltenskodex manchmal wichtiger als das, was rechtlich erlaubt wäre. Wir sollten innerhalb und außerhalb der Jägerschaft stets deutlich machen, dass diese Werte nicht verhandelbar sind.

Welcher Verhaltenskonsens die Jägerinnen und Jäger bei der Erfüllung ihrer Aufgaben leiten soll, haben die Jagdverbände Österreichs in einer Charta „Jagd Österreich“ zusammengefasst. Es schadet nichts, sich diese eingehend zu Gemüte zu führen:

(<https://www.jagd-oesterreich.at/ueber-uns/charta-jagd-oesterreich/>).

Dies sollte auch für ausländische Jagdgäste und Pächter gelten. Es ist nicht nur legitim, sondern sogar erforderlich, dass wir uns deutlich und klar von allen Vorgängen distanzieren, die von diesem Kodex abweichen und dem Image der Jägerschaft schaden. Dazu gehört auch die konsequente Sanktionierung und Ächtung von jagdlichem

Fehlverhalten. Wer nach dem rücksichtslosen und überheblichen Prinzip „mach Dir die Natur zum Untertan“ vorgeht, hat unsere Solidarität nicht verdient.

Die Jagd, das ist Freude in ihrer reinsten Form, wobei die Sinnhaftigkeit durch die Verantwortung entsteht, die wir für Natur, Tierwelt und Gesellschaft übernehmen. Dies sollte stets der Treiber unseres Handelns bleiben – egal ob wir digital oder analog unterwegs sind.

*Kommentar – Christine Fischer
www.hirschundco.com*



Vorteile Suzuki Hybrid!







- Geringe Treibstoffkosten
- Bessere Beschleunigung
- Umweltschonend
- Akku lädt von selbst

VITARA

Dank seiner Kombination von Elektro- und Verbrennungsmotor vereint der **Suzuki VITARA** das Beste zweier Welten. Jetzt auch als **Strong Hybrid** bei Ihrem Suzuki Händler erhältlich.

Durch Strong Hybrid Technik noch mehr Ersparnis bei Verbrauch und Versicherung.
 Verbrauch „kombiniert“: 5,8–5,9 l/100 km; CO₂-Emission: 132–133 g/km¹⁾
¹⁾ WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
 Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Symbolfoto.

<p>SONDEREGGER GmbH & Co KG Rappenwaldstraße 6 6800 Feldkirch-Tisis</p> <p>AUTO GERSTER GmbH Schwefel 84 6850 Dornbirn</p>	<p>SCALET MANFRED GmbH Bühel 703 6866 Andelsbuch</p> <p>AUTOHAUS MADLENER Am Stein 440 6883 Au</p>	<p>AUTOHOF LINGG GmbH Millenium Park 22 6890 Lustenau</p> <p>AUTOHAUS HÄUSLER GmbH & Co KG Springen 223 6943 Riefensberg</p>	<p>SCHWENDINGER & KUSSIAN Hofsteigstraße 118 6971 Hard</p>
--	--	--	---